Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 65 (1939)

Heft: 38

Illustration: Medizinwissenschaft

Autor: Grogg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

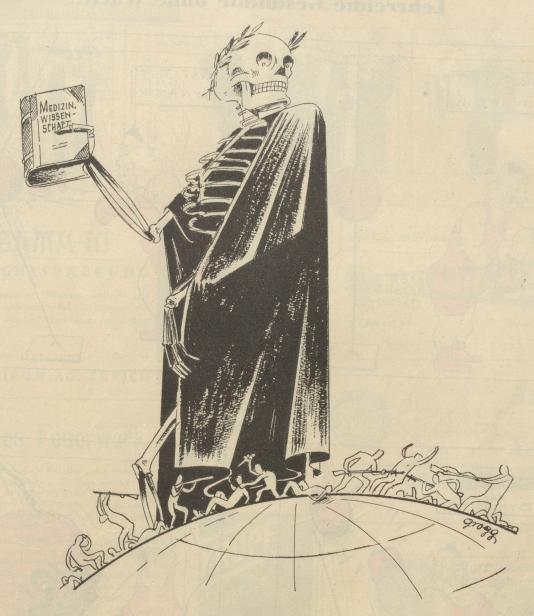
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



"Merkwürdige Gesellen, diese Menschen, studieren durch Jahrhunderte Medizin und arbeiten mir anderseits tatkräftig in die Hand!"

Einquartierung

Zur großen Freude der Einwohnerschaft haben wir militärische Einquartierung erhalten. Ein gefundenes «Fressen» für die Schuljugend, die

Gut essen

heißt nicht, viel essen. Gut trinken ist nicht mit viel trinken zu verwechseln. Und gut wohnen besagt nicht, unechte Teppiche in der Wohnung ausbreiten. Man wohnt erst gut und gemütlich mit Orientteppichen von Vidal an der Bahnhoistraße in Zürich, die Soldaten umlagert und ihr Treiben mit besonderem Interesse beobachtet.

Natürlich ist auch mein Knabe dabei, ein aufgeschossener Bueb von neun Jahren, der seine Schulkameraden um Haupteslänge überragt. Ihm hat es speziell die rauchende Feldküche angetan.

Am Abend kommt er nach Hause, bringt gleich ein halbes Commisbrot mit. Zuerst glaubte ich, er hätte sich dasselbe erbettelt, aber, wie er mir sagte, ließ er sich von einem Soldaten beschenken mit den Worten: «So, chum du schmale Cheib, da häsch e Scholle Hanf; säg dim Alte, er söll dr meh z'fresse gääh!» Hamei

